

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 148 (1982)
Heft: 6

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamt- verteidigung und Armee

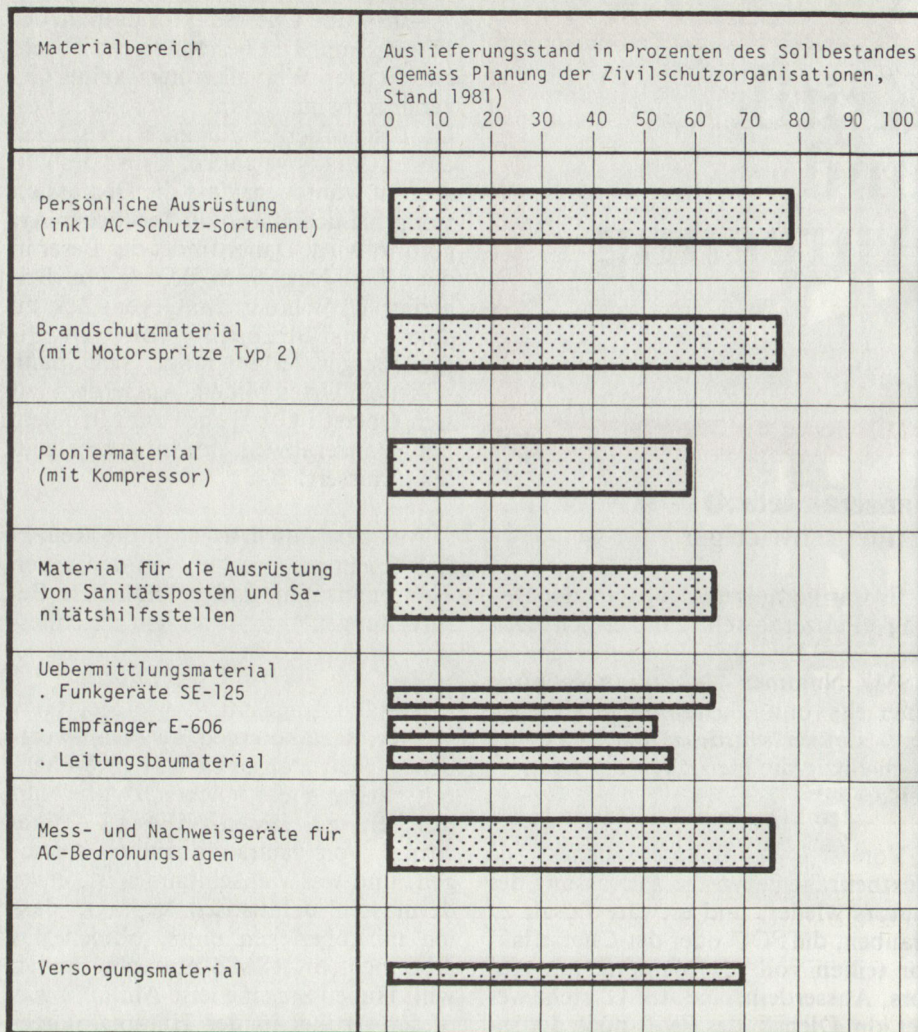
Der Zivilschutz im Jahr 1981

Dem im Rahmen des Geschäftsberichts des Bundesrats für das Jahr 1981 erstatteten Rechenschaftsbericht des Bundesamts für Zivilschutz ist unter anderem folgendes zu entnehmen:

– **Baulicher Zivilschutz.** Wiederum wurden insgesamt 13 805 (im Vorjahr 12 763) Schutzbauten aller Art erstellt, an die 90,7 (107) Millionen Franken Bundesbeiträge ausbezahlt wurden. Damit konnten weitere 217 534 (218 566) Personenschutzplätze in privaten und öffentlichen Gebäuden sowie 44 663 (29 808) in öffentlichen Schutzräumen errichtet werden. Damit stehen heute **belüftete Schutzplätze für über 75 Prozent der Bevölkerung** zur Verfügung. Es darf angenommen werden, dass das noch bestehende Defizit an Personenschutzräumen gegen das Jahr 1990 bis auf 600 000 bis 700 000 Schutzplätze, namentlich in kleineren, erst seit dem Jahr 1978 pflichtigen Gemeinden mit geringer Bautätigkeit, abgetragen sein wird.

– **Material.** Es wurde Material im Betrag von 40 (38) Millionen Franken für die Ausrüstung der Zivilschutzorganisationen der Gemeinden sowie von sanitätsdienstlichen Anlagen beschafft. Dieses umfasst namentlich: persönliche Ausrüstung einschliesslich persönlicher AC-Schutz, Sanitätsmaterial für sanitätsdienstliche Anlagen, AC-Schutzmaterial (Dosimeter, A-Spürgeräte), Kochausrüstungen, Alarm- und Übermittlungsmaterial, Schnellkuppelungsrohre und Armaturen für den Löschwassertransport, Ersatzteile und Instruktionsmaterial, Überlebensnahrung.

Ein Grossteil der bestehenden Alarmsirenen konnte revidiert werden. Gleichzeitig wurden die Entwicklungsarbeiten für leistungsfähigere zusätzliche stationäre Sirenen, für die mobile Alarmierung und für die Ergänzung der Sirenenschalter mit dem Zeichen «Strahlenalarm» weitergeführt. In Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der PTT konnten zudem Unterlagen zur Bereitstellung von Fernsteueranlagen für die Sirenen erarbeitet werden. Die Lieferungen von Zivilschutzmaterial an die Gemeinden und Betriebe betrugen 3200 (2300) Tonnen in 11 500 (11 000) Sendungen. Die Kostenrückerstattungen an den Bund beliefen sich auf 16 (20,2) Millionen Franken. Die Grafik gibt einen Überblick über den Stand der bisherigen Auslieferungen an Material.



– Ausbildungstätigkeit

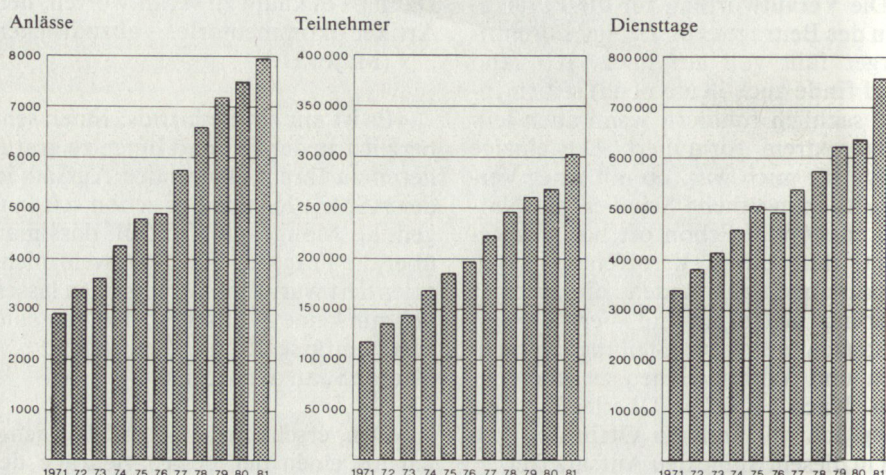
	1980	1981 ¹	Zunahme in %
Kurse, Übungen und Rapporte	7 500	7 900	5,3
Teilnehmer	266 159	300 200	12,8
Diensttage	633 990	750 500	18,4

¹Schätzung

Seitens des Bundes liegen heute die Unterlagen für die **Basisausbildung von 90 Prozent aller Schutzdienstpflichtigen** vor.

Es geht nun darum, dass dieses Ausbildungsvolumen durch die Kantone und die Gemeinden genutzt und in die Praxis umgesetzt wird. Die noch verbleibende Lücke von 10 Prozent, die im wesentlichen die Ausbildungsunterlagen für einzelne Spezialisten des oberen und des mittleren Kadres umfasst, wird bis Ende 1984 weitgehend geschlossen sein. So wurden unter anderem auch die Vorbereitungen getroffen, um ab 1984 in kombinierten Stabskursen die Ortschefs sowie die Dienstchefs systematisch in die Grundzüge der Stabsarbeit einzuführen.

Entwicklung der Ausbildungstätigkeit in den Jahren 1971–1981



In einer besonderen Arbeitsgruppe wurde zusammen mit kantonalen Verantwortlichen die Zulassung zu den Ortschefkursen überprüft und in provisorischen Weisungen über die Absolvierung und Durchführung der Zivilschutzkurse neu geregelt. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich zudem mit der Erarbeitung von Grundsätzen und Unterlagen, die der Verbesserung der in den Kantonen und Gemeinden durchgeführten jährlichen Übungen (Wiederholungskurse) dienen sollen.

– **Gemeinsame Übungen Armee/Zivilschutz.** In enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Gesamtverteidigung haben Vertreter des Bundesamtes an den Übungsvorbereitungen für 7 (8) kombinierte Stabsübungen von kantonalen Führungsstäben und Territorialkreisstäben sowie in den Übungsleitungen mitgewirkt.

Truppeninformationsdienst bewährt sich

Eine Einfache Anfrage von Nationalrat Beda Humbel, Birmenstorf, gab dem Bundesrat Gelegenheit, Organisation und Aufgaben des seit vier Jahren bestehenden Truppeninformationsdienstes der Armee zu erläutern. Der Bundesrat führte in seiner Antwort auf den Vorstoss unter anderem folgendes aus:

Aufgrund der Verordnung des Militärdepartements vom 15. Dezember 1977 über den Truppeninformationsdienst (TID) hat dieser Dienstzweig die **Aufgabe**, die Trup-

penkommandanten bei ihrer auf die Erhaltung und Stärkung des Wehrwillens ausgerichteten Informationstätigkeit zu unterstützen. Dabei gilt der Grundsatz der wahrheitsgetreuen, ausgewogenen und auf freie Meinungsbildung ausgerichteten Vermittlung von Kenntnissen.

Der TID besteht aus dem nebenamtlichen Chef (Brigadier), der den Dienstzweig leitet und über eine Dienststelle im Bundesamt für Adjutantur verfügt. In den Stäben der Grossen Verbände der Armee ist ein Dienstchef eingeteilt. Die Grossen Verbände bezeichnen überdies einen Informationsoffizier, dem eine Informationsgruppe zur Verfügung steht; beide Organe üben ihre Tätigkeit bei der Truppe in Doppelfunktion aus. Die Truppenkörper der Armee und die Bundesämter des Militärdepartements mit Truppen haben ihrerseits Verbindungsoffiziere TID eingesetzt. Schliesslich besteht im Armeestab ein Armeestabteil TID.

Das seit 1978 geltende Konzept des TID hat sich bewährt. Die Tätigkeit des TID wird von Kadern und Truppe gut aufgenommen. Die Aufgaben der psychologischen Abwehr werden vom Generalstabschef wahrgenommen.

Im TID sind heute rund 1000 Angehörige der Armee der verschiedensten Grade haupt- oder nebenamtlich eingesetzt. Dieser Bestand reicht für die Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Die **Ausbildung** der TID-Mitarbeiter erfolgt auf verschiedenen Stufen. Die Dienst-

chefs der Grossen Verbände werden direkt vom Dienstzweig TID aus- und weitergebildet, und zwar in einem einwöchigen Einführungskurs sowie in jährlichen Fachkursen von drei Tagen Dauer. Den Dienstchefs TID obliegt die Beratung und Anleitung der Truppenkommandanten bis auf Stufe Einheit und der Verbindungsoffiziere in jährlichen Kursen der Grossen Verbände von ein bis zwei Tagen Dauer. Die Informationsoffiziere sind verantwortlich für die Ausbildung der Informationsgruppen in den ordentlichen Truppendiensten.

Totentafel

Am 26. April 1982 verstarb **Brigadier Walter Burkhard**, ehemaliger Direktor der Abteilung Militärflugplätze und Kommandant der Flugplätze im 86. Altersjahr. Als Kaufmann aus der Privatwirtschaft hervorgegangen, hat sich Brigadier Burkhard in allen seinen militärischen Chargen um das Militärflugwesen grosse Verdienste erworben. Unter seiner Leitung entstand im Aktivdienst 1939–1945 aus den damals bescheidenen Anfängen die heute bedeutende und leistungsfähige Bodenorganisation der Flugwaffe. In den Jahren 1945 bis 1958 hat er als militärischer Kommandant die Flugplatztruppen geführt. Auf Ende 1960 ist er als Direktor der Abteilung Militärflugplätze in den Ruhestand getreten. ■

**Unternehmungen
in der Ost- und
Zentralschweiz**



cellere

cellere

**Ein Name,
der für Qualität im Strassen-
und Tiefbau garantiert.**